



Der Heilige Stuhl

JOHANNES PAUL II.

ANGELUS

Sonntag, 19. Dezember 1999

Liebe Brüder und Schwestern!

1. Mit dem heutigen Sonntag begeben wir uns in die letzte Woche des Advents: Am kommenden Samstag ist *Weihnachten*, und vor der feierlichen Mitternachtsmesse wird die *Heilige Pforte* geöffnet werden, die uns eintreten läßt in das Große Jubiläum des Jahres 2000 nach der Geburt Christi.

Die Lichter auf den Straßen erinnern an einen mehr äußerlichen Aspekt des Festes, der zwar an sich nicht anstößig ist, aber die Gefahr des Ablenkens vom wahren Geist des Weihnachtsfestes mit sich bringt. Denn wenn Weihnachten mit gutem Recht zum Fest der Geschenke geworden ist, so deshalb, weil es das Geschenk schlechthin feiert, das Gott der Menschheit in der Person Jesu gemacht hat. Es ist allerdings notwendig, daß diese Tradition in Einklang mit dem Sinn des Ereignisses in einfachem und schlichtem Stil gefeiert wird.

Besonders in diesem Jahr läßt die Kirche dazu ein, sich mit freudigem geistlichen Einsatz auf dieses Hochfest vorzubereiten: durch das Gebet, durch eine gründliche Gewissensforschung, die im Sakrament der Wiederversöhnung mündet, durch Gesten konkreter Liebe zum Nächsten, und vor allem zu den notleidenden Mitmenschen.

2. Das Evangelium des heutigen Sonntags stellt uns die Jungfrau Maria vor in dem Augenblick, wo sie die Ankündigung der Geburt des Messias aufnimmt. Ihre Haltung ist für jeden Christen und für jeden Menschen guten Willens das Vorbild, wie man sich auf Weihnachten und das Große Jubiläum vorbereiten soll. Es ist die Haltung des *Glaubens*; sie besteht im Hören auf das Wort Gottes, um es mit voller Bereitschaft des Verstandes und des Herzens zu bejahen.

Die Mutter Christi lehrt uns, die Zeit Gottes zu erkennen, den günstigen Augenblick, in dem Er in unser Leben tritt und eine bereite und hochherzige Antwort will. Das Geheimnis der Heiligen Nacht, das sich historisch vor zweitausend Jahren ereignet hat, vollzieht sich als geistliches Geschehen im »Heute« der Liturgie. Das Wort, das im Schoß Marias Wohnung genommen hat, klopft an das Herz jedes Menschen – am kommenden Weihnachtsfest mit besonderer Eindringlichkeit.

3. Durch das Öffnen der Heiligen Pforte drückt die Kirche symbolisch aus, daß Gott den Weg des Heiles vor allen aufgetan hat. Jedem kommt es zu, *wie Maria* mit einem persönlichen, aufrichtigen »Ja« zu antworten und seinerseits den eigenen Lebensraum für die Liebe Gottes zu öffnen.

Zu Weihnachten »[kommt] das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, [...] in die Welt« (*Joh* 1,9); und das Heilige Jahr 2000 hat das Ziel, dieses Licht jedem Menschen und jeder Situation zukommen zu lassen. Das Vorbild und die Fürbitte der heiligsten Maria mögen uns helfen, den Erlöser aufzunehmen, um in Fülle das wahre Geschenk seiner Geburt zu empfangen.

Nach dem Angelus

Mit schmerzlicher Betroffenheit verfolge ich die Nachrichten, die aus Venezuela eintreffen. Dort steigt die Zahl der Toten, Vermißten und Flüchtlinge weiter an, verursacht durch die reißenden Fluten, die ebenfalls riesige materielle Schäden angerichtet haben. Von neuem bekräftige ich meine Nähe zum geliebten venezolanischen Volk. Zugleich rufe ich alle Institutionen und Menschen guten Willens auf, großherzig dazu beizutragen, das unermeßliche Leid zu lindern und die tragischen Folgen dieser so großen Naturkatastrophe zu beseitigen. Möge Unsere Liebe Frau von Coromoto Fürbitte halten für dieses Volk, das sie als Mutter und Herrin verehrt.

© Copyright 1999 - Libreria Editrice Vaticana